

### 3.5 Dünndarm

**Tabelle 3.5.1**  
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C17

Inzidenz	2019		2020			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Neuerkrankungen	1.300	1.570	1.210	1.540		
rohe Neuerkrankungsrate <sup>1</sup>	3,1	3,8	2,9	3,8		
standardisierte Neuerkrankungsrate <sup>1, 2</sup>	1,9	2,5	1,7	2,4		
mittleres Erkrankungsalter <sup>3</sup>	69	68	70	70		
Mortalität	2019		2020		2021	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sterbefälle	314	377	330	417	347	384
rohe Sterberate <sup>1</sup>	0,7	0,9	0,8	1,0	0,8	0,9
standardisierte Sterberate <sup>1, 2</sup>	0,4	0,6	0,4	0,6	0,4	0,5
mittleres Sterbealter <sup>3</sup>	77	74	77	76	76	74
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre		25 Jahre	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Prävalenz	4.100	5.100	6.900	8.000	9.600	10.900
absolute Überlebensrate (2019 – 2020) <sup>4</sup>	57 (44 – 69)	50 (39 – 58)	47	37 (30 – 42)		
relative Überlebensrate (2019 – 2020) <sup>4</sup>	64 (49 – 76)	59 (47 – 69)	61	53 (43 – 56)		

<sup>1</sup> je 100.000 Personen <sup>2</sup> altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung <sup>3</sup> Median <sup>4</sup> in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

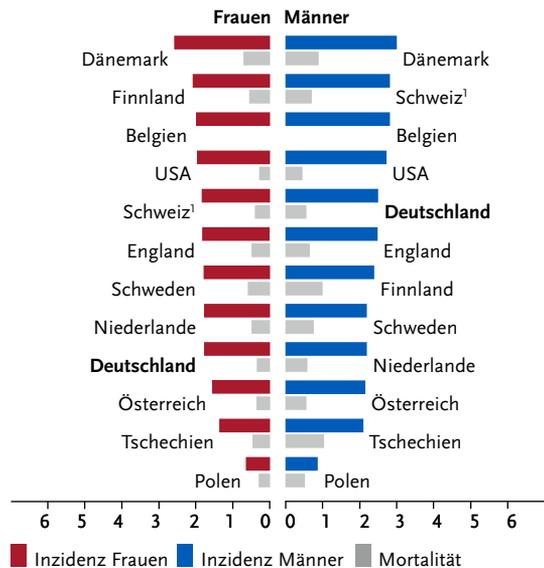
#### Epidemiologie und Risikofaktoren

Etwa die Hälfte der bösartigen Tumore des Dünndarms sind neuroendokrine Tumore (NET), die seltener auch in anderen Organen des Verdauungstrakts, in der Lunge oder der Haut vorkommen.

Gastrointestinale Stromatumore (GIST) machen gut 10 % der Fälle aus. Insgesamt sind in 2020 in Deutschland rund 2.750 Personen, davon 1.210 Frauen, an Dünndarmkrebs erkrankt. Neuerkrankungs- und Sterberaten haben sich nach einem deutlichen Anstieg bis etwa 2015 zuletzt stabilisiert. Die 5-Jahres-Überlebensraten liegen sowohl für GIST als auch NET deutlich höher als für andere bösartige Dünndarmtumore. Über Risikofaktoren für neuroendokrine Tumore NET des Dünndarms ist wenig bekannt. Der relevanteste Risikofaktor ist allgemein das Auftreten von Krebs in der Familiengeschichte, gefolgt von Übergewicht und Diabetes.

Erbliche Erkrankungen wie das Lynch-Syndrom, das Peutz-Jeghers-Syndrom, die familiäre juvenile Polyposis und Mukoviszidose sowie chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn) erhöhen das Risiko für Adenokarzinome im Dünndarm. Patientinnen und Patienten mit Neurofibromatose Typ 1 (Morbus Recklinghausen) haben ein erhöhtes Risiko für gastrointestinale Stromatumore (GIST) des Dünndarms. Daneben geht ein kleiner Anteil dieser Tumore auf eine erbliche Veranlagung zurück (familiäres GIST-Syndrom).

**Abbildung 3.5.1**  
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht im internationalen Vergleich, ICD-10 C17, 2019 – 2020 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)  
je 100.000 (alter Europastandard)



<sup>1</sup> Schweiz: Angaben zur Inzidenz für 2015 – 2019

Abbildung 3.5.2

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht, ICD-10 C17, Deutschland 1999 – 2020/2021  
je 100.000 (alter Europastandard)

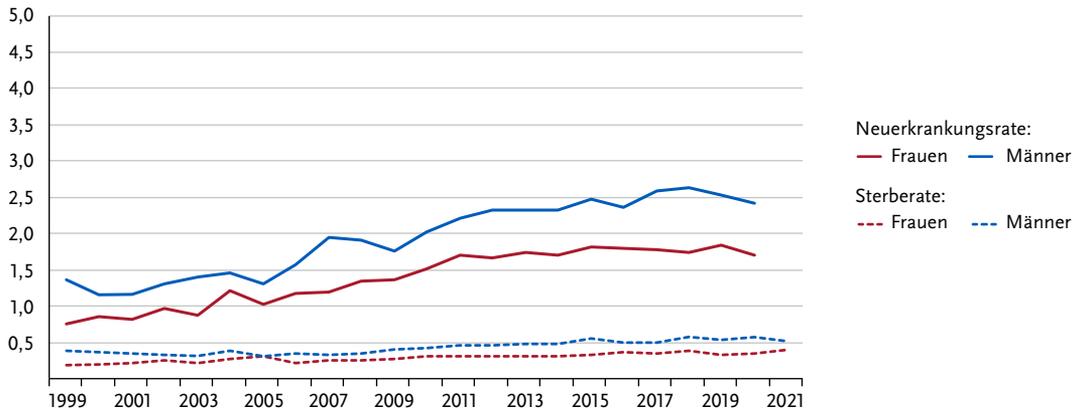


Abbildung 3.5.3

Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C17, Deutschland 2019 – 2020

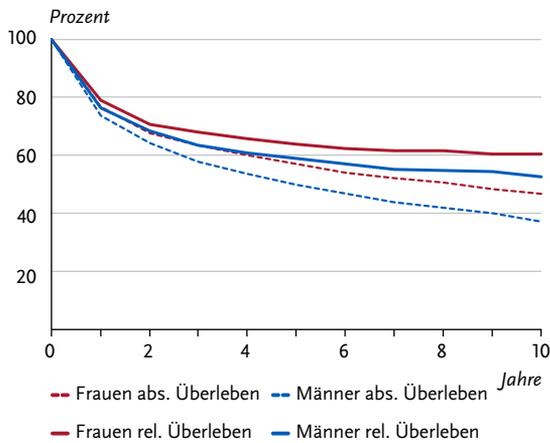


Abbildung 3.5.4

Relatives 5-Jahres-Überleben nach Histologie und Geschlecht, ICD-10 C17, Deutschland 2019 – 2020

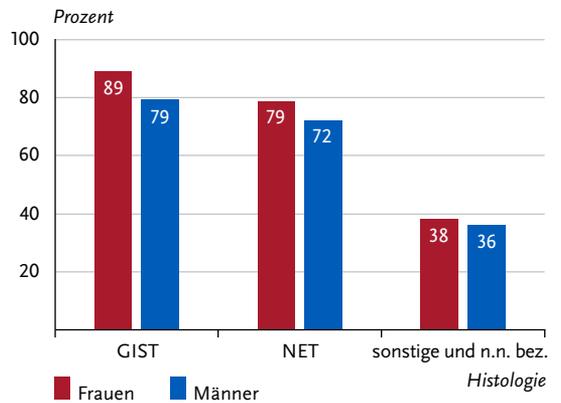


Abbildung 3.5.5

Altersspezifische Neuerkrankungsraten nach Geschlecht, ICD-10 C17, Deutschland 2019 – 2020  
je 100.000

